



59. Die überseeischen Holzausfuhrwege der Welt.

dafür kommen in wachsendem Maße auch mahagoniähnliche Hölzer aus dem tropischen Afrika, vorwiegend von der Guineaküste, in den Handel. Mittelamerika und das Amazonasgebiet sind auch die Herkunftsländer der sogenannten falschen Zeder, die in der Bleistift- und Zigarrenkistenfabrikation eine große Rolle spielt. Als Zigarrenkistenholz ist neuerdings das Okume- oder Gabunholz aus Französisch-Westafrika stark in Aufnahme gekommen. Ebenholz kommt aus Südostasien ebenso wie von der Guineaküste, aus Madagaskar und Sansibar. Die Urwälder Mittel- und Südamerikas liefern die heute durch die künstlichen Farben in ihrer Bedeutung stark zurückgedrängten Farbhölzer, das Blau- oder Campecheholz (nach dem mexikanischen Hafen Campeche) und das geringwertigere Pernambuk-, Rot- oder Brasilholz, dem Brasilien seinen Namen verdankt.

Auch die Waldgebiete der subtropischen Zonen liefern dem Weltmarkt nur einzelne bestimmte Hölzer. Das wichtigste ist das als Schiffbaumaterial unübertroffene Teakholz aus Siam, Java und Birma, weniger aus Vorderindien. An Unzerstörbarkeit dem Teakholz gleich ist das Jarra, das Holz einer südwestaustralischen Eukalyptusart. Das für Gerbzwecke, seiner Härte wegen neuerdings aber auch zu Straßenpflaster und Bahnschwellen in immer steigendem Maße verwandte Quebrachoholz liefern die La Plata-Länder, die aber heute weniger das Holz selbst als den daraus gewonnenen Gerbextrakt ausführen. Die Bambusen finden in ihrem südostasiatischen Hauptverbreitungsgebiet eine unglaublich vielseitige Verwendung, kommen aber für die Ausfuhr wenig in Betracht. Unter den Nutzhölzern der Mittelmeerländer steht obenan die Korkeiche, die ihre Hauptverbreitungsgebiete in den westlichen Mittelmeerländern, in Algier und Tunis, in den regenreicheren Provinzen Südspaniens, im südlichen Portugal und in Südfrankreich hat.

DIE PELZTIERE DES WALDES

Unter den Tieren des Waldes liefert das jagdbare Wild nur einen verschwindend kleinen Betrag zu der Fleischversorgung der Welt. Dagegen bilden die Pelze zahlreicher Waldbewohner einen wichtigen und wertvollen Artikel des Welthandels. Hinsichtlich der geographischen Verbreitung der Pelztiere gilt das Gesetz der natürlichen Auswahl, also die Regel, daß im allgemeinen die Tiere um so dichtere und wertvollere Pelze tragen, je kälter ihre Heimat ist. Daher leben weitaus die meisten der für den Welthandel wichtigen Pelzträger in dem nördlichen Waldgürtel Amerikas und Eurasiens